

Forum für Bürgerbeteiligung und kommunale Demokratie 2013

Bürgerbeteiligung in der Kommune auf dem Weg zur Selbstverständlichkeit

13. bis 15. September 2013 in Loccum



Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Freitag, 13.09.2013



Bürgerbeteiligung in der Kommune auf dem Weg zur Selbstverständlichkeit

- Was sind für Sie wesentliche Aspekte, um Bürgerbeteiligung in der Kommune zur Selbstverständlichkeit zu machen?



wesentliche Aspekte, um Bürgerbeteiligung in der
Kommune zur Selbstverständlichkeit zu machen

Politischer Wille

bei Verwaltungsspitze und Stadtrat



wesentliche Aspekte, um Bürgerbeteiligung in der Kommune zur Selbstverständlichkeit zu machen

Strukturelle Ebene

- Strukturierung, Verfestigung, Formalisierung
z.B. Gemeindeordnungen, Rahmenplan...
- Es bedarf personeller, finanzieller
Ressourcen...
- subjektive Rechte auf Beteiligung in Gesetzen
verankern
- Politik muss Rahmen zu Verfügung stellen
(Leitlinien, Normatives, ...)



wesentliche Aspekte, um Bürgerbeteiligung in der Kommune zur Selbstverständlichkeit zu machen

Strukturelle Ebene (2)

- Anlaufstelle in der Gemeinde; geschulte Mitarbeiter/innen; Kümmerer in Politik und Verwaltung > Kontinuität; anlegen auf Dauer
- Stärkere Verbindlichkeit (normative Ebene)
- Legitimation > Anbindung an demokratisch gewählte Strukturen; Aushandlung



wesentliche Aspekte, um Bürgerbeteiligung in der Kommune zur Selbstverständlichkeit zu machen

Kulturwandel

- Haltungen ändern, Transparenz, Angst nehmen, gemeinsames Lernen, aufrichtig auf Augenhöhe miteinander umgehen...
- Kulturwandel in Verwaltung und Politik
- Änderung des Selbstverständnisses;
Akzeptieren von Machtverlust;
kein Monopol auf Def. des „Gemeinwohls“



wesentliche Aspekte, um Bürgerbeteiligung in der Kommune zur Selbstverständlichkeit zu machen

- Verfahren, Formate und Themen an Interessen der Bürger orientieren
- Bürger/innen sollen sich begreifen als Beteiligte



Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Freitag, 13.09.2013



niedrigschwelliger Zugang

auch diejenigen aktiveren, die sich nicht so schnell beteiligen; Kompetenzen aufbauen; neue Medien nur als Ergänzung



Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Freitag, 13.09.2013



Offene Fragen

- Wer ist der Bürger bzw. die Bürger/in?
 - > besser Öffentlichkeit / breite Bürgerschaft ansprechen
- Selbstverständlichkeit als Ende der Beteiligung > unterbindet dies bestimmte Prozesse?

